

Grundlagen für verlässliche Strukturen in der Berufsschulstufe

Mit dem Wechsel aus der Hauptstufe in die Berufsschulstufe ergeben sich für die neuen Schüler der BSS Veränderungen im Vergleich zu den vorangegangenen Schuljahren. Die Vorbereitung auf Arbeit und Beruf rückt mehr in den Fokus des täglichen Schullebens.

Die Schüler erleben die körperlichen Veränderungen und psychosozialen Entwicklungen durch die Pubertät und leben sie im täglichen Miteinander mit Mitschülern und Lehrern. Auf diesem Weg vom Jugendlichen zum Erwachsenen gibt die Schule Unterstützung, Begleitung und bietet ergänzend und/oder erweiternd zum Elternhaus auch Erfahrungsmöglichkeiten zu Wert- und Normvorstellungen des Lebens. Die Unterrichtsinhalte sind thematisch auf das Leben als Erwachsener bezogen, Kompetenz- und Handlungsorientierung bestimmen die Unterrichtsformen und Methoden.

Mit dem steigenden Bewusstsein der persönlichen Eigenständigkeit wächst der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit. Entscheidungen müssen getroffen und mit ihren -ggf. auch negativen- Konsequenzen getragen werden.

Für den Unterricht bedeutet dies, die Schüler in Prozesse und Entscheidungsfindungen einzubeziehen und passende Situationen zu nutzen oder diese zu schaffen. Abhängig von der individuellen Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers können dies komplexe Fragen sein, aber auch die Entscheidung in der Kantine „Reis oder Kartoffeln als Beilage?“. Dabei soll jedem Schüler die für ihn notwendige Zeit zur Verfügung stehen, um **seine** Entscheidung treffen zu können.

Neben diesen inhaltlich-methodischen Fragen und Zielen in der Persönlichkeitsstärkung werden Kompetenzen vermittelt, die im Arbeitsleben wichtig sind, „Arbeitsugenden“ wie Ausdauer, Ordnung, Genauigkeit, Zuverlässigkeit Leistungsbereitschaft“ – bedeutende Bewertungskategorien im Zeugnisformular zur Schulentlassung.

Zur Umsetzung dieser Ziele und Inhalte bietet die Konzeption der Berufsschulstufe gute Rahmenbedingungen. Diese erfordern eine intensive Zusammenarbeit und Absprache aller am Unterricht Beteiligten. So entstanden Strukturen aus Unterrichtserfahrungen. Durch ihre Verbindlichkeit kann Unterrichtsqualität verlässlich gemacht und sichergestellt werden.

Die nachfolgende Auflistung verdeutlicht dies exemplarisch:

- Wochenstrukturen, wie z.B. zwei lange Arbeitstage mit kurzer Mittagszeit wie in Betrieben üblich.
- Absprachen zu unterschiedlichen Inhalten und Vorgehensweisen – auch im Zusammenhang mit dem halbjährlichen Wechsel des Arbeitsbereichs.
- Gemeinsame Strukturen und Vorgehensweisen beim Wochenbericht.
- Verteilung der Sachthemen auf die Arbeitsbereiche
- Projektwochen zu spezifischen Themen der Stufe
- Absprachen zur Zusammenarbeit mit anderen am Schulleben Beteiligten
- ...

Diese Absprachen sind jedem Lehrer der Berufsschulstufe im Detail bekannt, sie werden jedes Schuljahr evaluiert und bei Bedarf neuen Notwendigkeiten angepasst.